

Jurysitzung: Protokoll

Datum Montag, den 16. Oktober 2023
Zeit 09:00 Uhr – 16:00 Uhr
Ort EnBW City, Schelmenwasenstraße 15, 70567 Stuttgart, Raum F/3-235-245

Tagesordnung

	08:30 Uhr	Einlass und Akkreditierung
TOP 1	09:00 Uhr	Begrüßung und Formalia Konstituierung der Jury
TOP 2	09:05 Uhr	Vorstellung des Vorprüfberichts
TOP 3	09:20 Uhr	Präsentationen der Entwurfsstudien durch die Planungsteams (10 min. Vortrag, 20 min. Rückfragen der Jury, 5 min. Umbau)
	09:20 Uhr	architekturagentur
	09:55 Uhr	Atelier Kaiser Shen Architekten
	10:30 Uhr	Haas Cook Zemmrich STUDIO 2050
	11:05 Uhr	Peter W. Schmidt Architekten
	11:40 Uhr	VON M
	----- 12:15 Uhr	Mittagspause -----
TOP 4	13:00 Uhr	Würdigung der 5 Arbeiten
TOP 5	14:00 Uhr	Diskussion und Auswahl der Preisträger
TOP 6	16:00 Uhr	Ausklang

Die Zeitfenster der Präsentationen der Entwurfsstudien durch die Planungsteams setzen sich wie folgt zusammen:

10 min.	Präsentation des Planungsteams
20 min.	Beantwortung der Rückfragen der Jury
05 min.	Umbau und Vorbereitung für das nächste Planungsteam

Eine Überschreitung des Zeitfensters ist aufgrund des engen Terminplanes nicht möglich.

Die individuellen Präsentationen sind für die anderen Planungsteams nicht einsehbar.

Teilnehmende

Planungsteams

architekturagentur
Atelier Kaiser Shen Architekten
Haas Cook Zemmrich STUDIO 2050
Peter W. Schmidt Architekten
VON M

Jurymitglieder

Fehlt entschuldigt	Dr.-Ing. Stefanie v. Andrian	Leiterin Corporate Real Estate Management, EnBW AG, Stuttgart
	Prof. Stephan Birk	Professur für Architektur und Holzbau TU München, München Birk Heilmeyer und Frenzel Architekten, Stuttgart
	Thorsten Donn	Amtsleiter Amt für Stadtplanung und Wohnen, Landeshauptstadt Stuttgart
	Prof.'in Dr.-Ing. Ulrike Fischer	Professur für Entwerfen, Methodik und Konstruktion, htw saar, Saarbrücken, Linking Architecture, Karlsruhe
Fehlt entschuldigt	Andreas Hofer	Intendant / Geschäftsführer IBA'27, Zürich/Stuttgart
	Prof.'in Andrea Klinge	Professur für Konstruktion und Entwerfen, KIT, Karlsruhe, ZRS Architekten Ingenieure, Berlin
	Lorenz Nagel	Projektentwickler PRIMUS developments, Berlin

Stellv. Jurymitglieder

	Carolin zur Brügge	Leiterin Abteilung Städtebauliche Planung Mitte, Landeshauptstadt Stuttgart
	Florian Eitel	Projektentwicklung, Tragwerksplanung und Vertrieb, SCHLOSSER plan.Projekt, Ellwangen
	Marco Geis	Business Lead für Immobilien-Großprojekte, Projektleiter „Der neue Stöckach“ EnBW AG, Stuttgart
	Hans Peter Künkele	Projektleitung IBA'27, Zürich / Stuttgart
	Dr.-Ing. Jochen Stahl	Gastprofessur Universität Stuttgart, Stuttgart, Fast + Epp. Darmstadt

Projektleitung

Robin Renner
Amt für Stadtplanung und Wohnen,
Landeshauptstadt Stuttgart

Sachverständige

Charlotta Eskilsson
Bezirksvorsteherin Stuttgart-Ost,
Landeshauptstadt Stuttgart

Raffael Haisch
Prokurist, CPM GmbH Gesellschaft für
Projektmanagement, Sindelfingen

Fehlt entschuldigt

Alexander Holl
Blumer-Lehmann, Graftschaft

Prof. Dr.-Ing. Julian Lienhard
Professur für Tragwerksentwurf, Uni Kassel,
Kassel, str.ucture, Stuttgart

Dr.-Ing. Mandy Peter
bauart, München

Raphael Pompe
Category Manager Hochbau EnBW AG,
Stuttgart

Projektbeteiligte

Bernd Peter Haas
Projektmanager Corporate Real Estate
Management, EnBW AG, Stuttgart

Tim Siemens
Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz, Baden-Württemberg
Referat 54 – Koordination Holzbau-Offensive

Gäste

Christoph Marzell
IBA'27, Zürich / Stuttgart

Verfahrensbetreuung

Christopher Schriener
C4C | competence for competitions, Berlin

Nils Rogel
C4C | competence for competitions, Berlin

Nicolas Rossidis
C4C | competence for competitions, Berlin

Anlagen:

- Anwesenheitsliste

TOP 1 Begrüßung und Formalia

09:05 Uhr

Christopher Schriner, Verfahrensbetreuung C4C, eröffnet die Sitzung mit einer Begrüßung aller Beteiligten und kontrolliert die Anwesenheit. Stefanie von Andrian fehlt entschuldigt und wird durch Marco Geis als Jurymitglied vertreten. Andreas Hofer fehlt entschuldigt und wird durch Hans Peter Künkele als Jurymitglied vertreten. Alexander Holl fehlt entschuldigt.

Thorsten Donn begrüßt im Namen der Auftraggeberin alle Anwesenden.

Christopher Schriner führt in die Tagesordnung der heutigen Veranstaltung ein und schlägt im Namen der Auftraggeberin Lorenz Nagel als Juryvorsitzenden vor. Es werden keine Einwände geäußert und Lorenz Nagel übernimmt den Vorsitz.

TOP 2 Vorstellung des Vorprüfberichts

09:15 Uhr

Verfahren und Beurteilungskriterien

Nicolas Rossidis, Verfahrensbetreuung C4C, erläutert kurz die wesentlichen Ziele der Aufgabenstellung, den Verfahrensablauf und erläutert den Vorprüfbericht.

Der Vorprüfbericht mit Übersichtsdarstellungen der Beiträge sowie den Ergebnissen der formalen Vorprüfung liegt für alle Anwesenden auf den Tischen bereit.

Abgabetermin für die Unterlagen war Donnerstag, der 14. September 2023. Es wurden 5 Verfahrensbeiträge eingereicht. Die Abgabe wurde bei allen Teilnehmenden fristgerecht durchgeführt. Alle eingegangenen Arbeiten wurden in die Vorprüfung einbezogen. Alle Arbeiten waren in den wesentlichen Teilen vollständig.

TOP 3 Präsentationen der Entwurfsstudien durch die Planungsteams

09:25 Uhr

Es beginnen die Präsentationen aller Entwurfsstudien durch die Planungsteams in der Reihenfolge gemäß der Tagesordnung. Jedes Team präsentiert ihre Arbeit und beantwortet Verständnisrückfragen der Jury in jeweils 30 min. Die Präsentationen sind für die anderen Planungsteams nicht einsehbar.

Mittagspause

12:15 Uhr

TOP 4 Würdigung der 5 Arbeiten – Rundgänge

13:10 Uhr

Nach der Mittagspause wird einzelnen Sachverständigen und Jurymitgliedern die Möglichkeit gegeben vor Beginn des 1. Rundgangs allgemeine Worte und Äußerungen zu sagen. Dr. Mandy Peter erläutert Herausforderungen und Potentiale aus Sicht des Brandschutzes für alle Arbeiten. Marco Geis und Lorenz Nagel weisen auf die Beurteilungskriterien für die sich zu entwickelnde Diskussion hin.

1. Rundgang

Alle Arbeiten werden anhand der Pläne in der Reihenfolge der Präsentationen von je einem Jurymitglied erneut vorgestellt und die Qualitäten, Mängel, Chancen und Risiken diskutiert. Die Sachverständigen geben bei Diskussionsbedarf eine weitere Stellungnahme ab.

Nach Diskussion aller fünf Arbeiten wird über deren Verbleib in der Diskussion abgestimmt, im Ergebnis werden alle Arbeiten in den 2. Rundgang gewählt.

2. Rundgang

Es folgt eine vertiefte Diskussion aller mit erneuter Abstimmung. Es wird einstimmig entschieden, die Arbeiten der Büros **Atelier Kaiser Shen Architekten**, **Haas Cook Zemmrich STUDIO2050** und **VON M** als engere Wahl zu diskutieren, die Arbeiten der Büros **architekturagentur** und **Peter W. Schmidt** scheiden aus.

TOP 5 Engere Wahl

14:55

Es entwickelt sich eine lebhafte Diskussion zur Rangfolge der verbleibenden 3 Arbeiten. Es werden unter anderem die Herleitung und Nachvollziehbarkeit der Leitidee; die Angemessenheit zum Umgang mit dem Bestand und die Gestaltung der Fassade; die Anordnung, Erschließung und Qualität der Wohnungen; Möglichkeit zur Skalierung und Realisierung; Innovationen der vorgeschlagenen Konzepte insbesondere im Holzbau intensiv diskutiert. Andrea Klinge verlässt die Sitzung entschuldigt und wird durch Jochen Stahl vertreten.

Nach dem Abschluss der Diskussion erfolgt die Abstimmung zur Vergabe der Preise und Rangordnung. Einstimmig wurde folgende Rangfolge und Zuteilung von Preisen beschlossen:

1. Preis: Haas Cook Zemmrich STUDIO2050
2. Preis: Atelier Kaiser Shen Architekten
3. Preis: VON M

TOP 6 Abschluss und Ende

15:35 Uhr

Christopher Schriener bedankt sich bei allen Anwesenden. Es folgen abschließende Worte von Marco Geis für die EnBW, Thorsten Donn für die LHS Stuttgart, Tim Siemens für den Fördergeber der Holzbauoffensive und Hans Peter Künkele für die IBA. Lorenz Nagel schließt die Sitzung um 15:35 Uhr.

Beurteilung der einzelnen Arbeiten

Die folgende inhaltliche Wiedergabe fasst die Diskussion der Jury zusammen.

Beurteilung des 1. Preises: Haas Cook Zemmrich STUDIO 2050

Leitidee/Umgang mit dem Bestand

- Das übergeordnete Gestaltungskonzept und der Umgang mit dem Bestandsgebäude kann durch eine sehr hohe Qualität und Bearbeitungstiefe überzeugen und zeichnet sich insbesondere durch seine Robustheit aus.
- Der Entwurf gibt mit der Ablesbarkeit von alter, bauzeitlicher und neuer, transformierter Gestaltung der Fassade eine nachvollziehbare und kluge Antwort auf die Frage des Verhältnisses von innerer Funktion und äußerer Erscheinung. Das Gebäude öffnet sich im Erdgeschoss und 1. Obergeschoss zur Stöckachstraße über seine sichtbar belassene Bestandsfassade, gewährt Einblicke in die gewerblichen Nutzungen dahinter und betont diese zugleich als öffentliches Gesicht nach außen. Ausschnitte in den Geschossdecken schaffen Querbezüge zwischen dem Erdgeschoss und dem Untergeschoss sowie dem 1. Obergeschoss und erhöhen die Nutzungsqualität. Auf diese Weise wird das Untergeschoss für qualitative Nutzungen geöffnet. Die damit korrespondierende Gestaltung der Stöckachstraße schafft eine sehr gute Erdgeschoss-Zone mit funktionalen Angeboten für Gewerbeflächen und setzt Akzente. Die Gestaltung der Stöckachstraße ist für die Qualität der Erdgeschoss-Zone ein essenzieller Bestandteil, der durch die Landeshauptstadt Stuttgart realisiert werden müsste. Der Entwurf zeigt damit in eindrucksvoller Weise die Potentiale einer holistischen Planung, die öffentliche und private Interessen und Pflichten bedenkt.
- Die Wohngeschosse in den oberen Geschossen werden durch eine neue gefärbte, vorgehängte Holzfassade mit vertikaler Lattung bekleidet und setzen sich damit gestalterisch klar und nachvollziehbar von den darunterliegenden gewerblichen Nutzungen ab. Die Farbgebung der Holzfassade überzeugt in der Diskussion noch nicht vollends, sie ist im Kontext des städtebaulichen Umfelds zu qualifizieren.
- Ein vorgehängtes Gerüst, welches die Freisitze für die Wohnungen trägt, nimmt subtilen Bezug auf die Rasterung der ursprünglichen Bestandsfassade. Eine Fassadenbegrünung auf dem vorgehängten Gerüst wird als grundsätzlich möglich erachtet.
- Die Gliederung der Fassade und des Baukörpers setzt selbstbewusst den Bestand, seine Transformation und den Neubau in Beziehung und überzeugt die Jury.

Wohnungsbau

- Mit der Wohnungsaufteilung und den Laubengangerschließungen werden hochwertige Grundrisse angeboten, die der erwartbaren kostenintensiven Umsetzung entsprechende Qualitäten entgegensetzen. Die durchgesteckten Wohnungen werden in ihrer Möglichkeit zu Belichtung und natürlichen Belüftung positiv gewürdigt, die Ausrichtung der Schlafzimmer zu den Laubengängen wäre im Falle einer weiteren Bearbeitung auf die damit entstehenden Einschränkungen für den Alltag des Wohnens zu überprüfen. Die Freisitze auf dem vorgehängten Gerüst haben durch Ihre Anordnung das Potential trotz urbaner Dichte eine Intimität für die Nutzer:innen zu ermöglichen.

Innovationskraft

- Das Projekt hat die Kraft in seiner Skalierbarkeit für das gesamte Areal des Neuen Stöckach sowie als Handreichung für Kommunen bei weiteren Bestandsumbauten richtungsgebend voranzuschreiten, geht über die Verwendung von Holzbau hinaus und öffnet glaubwürdig Türen für Themen wie ReUse und Urban Mining.
- Der Anspruch der gestellten Aufgabe an die Eröffnung eines Experimentierraums zur Erforschung von Lösungen mit Modell- und Vorbildfunktion wurde in einer Tiefe bearbeitet, welche in hohem Maße hervorstechen konnte. Insbesondere die Weiterentwicklung und Berücksichtigung der Hinweise aus dem Workshop zur Überprüfung möglicher Hindernisse aufgrund noch nicht etablierter Techniken wurde durch eine umfassende Back-Up-Strategie glaubwürdig begegnet und konnte die Jury überzeugen. Die Verfassenden können so bei hoher Innovationskraft auch eine Umsetzbarkeit bei fehlender Genehmigungsfähigkeit gewährleisten.
- Die Untersuchung und der Vorschlag zur Erprobung einer Holz-Lehm-Decke unter Berücksichtigung der Möglichkeiten von lokalen Zimmereibetrieben ist positiv hervorzuheben, wobei den Verfassenden der weitere Forschungsbedarf dieser Methodik durchaus bewusst ist. Die Anwendung insbesondere in der Aufstockung und des Neubaus wird jedoch kritisch hinterfragt und erscheint im Wohnungsbau nicht zwingend notwendig.
- In der Summe zeigt der Entwurf eine herausragende städtebauliche und architektonische Antwort auf die vielfältigen Fragen der Aufgabenstellung. Die Verfassenden haben die Aufgabe ernst genommen und mit einem hervorragenden Umgang mit den Rahmenbedingungen eine Planung mit Innovationskraft geschaffen, die gleichzeitig ästhetisch, funktional und realisierbar ist.

Beurteilung des 2. Preises: Atelier Kaiser Shen Architekten

Leitidee/Umgang mit dem Bestand

- Die Erscheinung des Gebäudes zum Stadtraum kann in seiner Anmutung und Gliederung mit einer hohen gestalterischen Qualität überzeugen. Die Gliederungsprinzipien der Bestandsfassade werden übernommen indem bestehende Elemente rückgebaut und durch Elementmodule aus Holz ersetzt werden. Das markante Fassadenraster aus Stahlbeton wird durch ein vorgehängtes „Holzgrid“ verkleidet, welche die Anmutung einer tragenden Holzbaukonstruktion suggeriert. Diese Materialwahl wird in ihrer Angemessenheit einer zeitgemäßen Transformationsstrategie und in ihrer Realisierbarkeit kontrovers diskutiert. Die neue Fassade stellt einen unverwechselbaren und überzeugenden Bezug zum Bestand her, verspielt an dieser Stelle allerdings ihr Potential in einer Holznachahmung und schafft es nicht sich von den zugrundeliegenden rigiden Prinzipien lösen und diese konsequent weiterentwickeln.
- Es werden insbesondere zur Erfüllung des notwendigen Brandschutzes und der Holzbaurichtlinien gestaltprägende Änderungen an der Fassade erwartet. Eine Behandlung und Alterung des der Witterung ausgesetzten Materials ist zu erwarten und muss in der gezeigten Anmutung im Hinterkopf behalten werden. Der Verglasungsanteil bietet weiteres Optimierungspotential.
- Zwei großzügige Voluminaausschnitte über zwei Geschosse erzeugen eine klare und selbstverständliche Adressbildung in Richtung Stöckachstraße und die gewünschte Durchlässigkeit zur Boxengasse. Dies setzt sich in den darüberliegenden Geschossen über die unberührte Bestandsfassade fort. Mittels umfangreicher Einbindung des vorgelagerten Gehwegs und der Stöckachstraße wird eine einladende Erdgeschosszone für die hier angeordneten öffentlichkeitswirksamen Nutzungen geschaffen. Indes ist die des Konzeptes inhärent vorgeschlagene Umgestaltung der Stöckachstraße durch die Landeshauptstadt Stuttgart auf eine Realisierung zu prüfen.
- Die Bestandswände im Innenraum aus Ziegelmauerwerk sollen nach Möglichkeit erhalten werden und bilden die Wohnungstrennwände aus. Gemeinsam mit sichtbaren Deckenverkleidungen und Wohnungsinnentrennwände aus Holz erzeugen die Verfassenen eine stimmige, positiv hervorzuhebende Vision. Gleichzeitig sind hier zur Erfüllung der Schallschutz- und Brandschutzanforderungen Anpassungen zu erwarten, die das Erscheinungsbild verändern.

Wohnungsbau

- Die verschiedenen Erschließungsflächen auf den Wohngeschossen werden stellenweise aufgeweitet und binden Gemeinschaftsräume für die Nutzer:innen an. Die bestehenden Brückenbauwerke werden als zusätzliche Gemeinschaftsräume in den Entwurf miteinbezogen. Sie stellen keine Notwendigkeit dar und werden als flexibles räumliches Angebot positiv hervorgehoben.
- Aufgrund der verschiedenen Erschließungskonzepte werden stellenweise einseitig belichtete Wohnungen angeboten, welche in ihrer Nutzungsqualität kritisch gesehen werden. Die Nutzungsqualität, der an den Laubengängen orientierten Schlafzimmer wird hinterfragt.

Innovationskraft

- Der Entwurf kann durch die konsequente Verwendung von seriell vorgefertigten Holzbau-elementen zur Ertüchtigung des Bestandsgebäudes als auch für die neu geplante Aufstockung überzeugen und eine hohe Realisierbarkeit nachweisen. Die Verfassenden geben in besonderer Form Vorschläge für eine Skalierbarkeit auf weitere Bestandsumbauten.
- Der formulierte Anspruch an Urban Mining ist positiv hervorzuheben, endet jedoch frühzeitig in der Wiederverwendung von Materialien als Möbel und der Bekleidung eines Pavillons auf dem Dach. Ein realistisches Angebot zur Materialwiederverwendung im Gebäude und der Konstruktion erfahren lediglich die Bestandswände im Innenraum, welche als Wohnungstrennwände weiter Verwendung finden.

Beurteilung des 3. Preises: VON M

Leitidee/Umgang mit dem Bestand

- Der Entwurf liefert auf eindrucksvolle Weise Lösungsansätze zur Ausarbeitung eines modernen Wohnungsbaus. Mit einem schlüssigen Konzept wird die Bewohner:innengemeinschaft mit einem großzügigen Angebot an Gemeinschaftsflächen in den Mittelpunkt gestellt. Die gelungene Adressierung einer Öffentlichkeit wird positiv hervorgehoben.
- Für die neue Fassade werden Abbruchmaterialien aus der umgebenden Bebauung wiederverwendet. Offene zur Stöckachstraße orientierte Geschosserschließungen größtenteils über Laubengänge, prägen in ihrer Horizontalität das neue Gesicht des Gebäudes, stehen der ansonsten wahrnehmbaren Vertikalität der Fassade derweil widersprüchlich entgegen. Die vorgeschlagene Anmutung wirkt folglich in ihrer Gesamtheit noch zu unentschieden und es bedarf einer weiteren Ausbalancierung der beiden Kräfte.
- Die Verfassenenden entscheiden sich neben dem Dachgeschoss auch das 4. Obergeschoss abzubauen und neu aufzustocken. Dies wird in seiner Notwendigkeit kritisch diskutiert und steht dem formulierten Anspruch an Nachhaltigkeit entgegen. Die neue Aufstockung wird konstruktiv per Holzraummodulen vorgeschlagen und kann eine zügige Montagezeit gewährleisten.

Wohnungsbau

- In der Arbeit wird eine große Auswahl an kompakten und modularen Grundrissen in einer hohen Nutzungsqualität angeboten. Insbesondere die neuen Geschosse der Aufstockung werden mit ihrer effizienten Erschließung hervorgehoben. Hingegen wird der hohe Anteil an nicht-barrierefrei erschließbaren Maisonette-Wohnungen kritisch eingeschätzt.
- Die dem Konzept inhärente Betonung der Bewohner:innengemeinschaft soll durch ein sehr hohes Maß an Gemeinschaftsflächen gewährleistet werden, welche allerdings in ihrer Flächenquantität zugunsten einer höheren Nutzungsqualität und Flächeneffizienz weiter auszubalancieren wäre.

Innovationskraft

- Die Verfassenenden schlagen einen sehr effizienten Holzbau vor, welcher auf der einen Seite in seinem Realisierungspotential positiv bewertet wird, auf der anderen Seite seinen Spielraum für zukunftsweisende Innovationen jedoch nicht voll ausnutzen kann.
- Der Urban-Mining-Ansatz der Wiederverwendung von Fassadenelementen der Nachbarbebauung wird positiv hervorgehoben, berücksichtigt allerdings nicht die Hindernisse einer möglichen fehlenden Gewährleistung und lässt den Wunsch nach einem Plan B offen.
- Zusammenfassend zeigen die Verfassenenden mit ihrem Beitrag auf sehr hohem Niveau Lösungen für einen modernen Wohnungsbau auf. Indes werden jedoch vielerlei Themen noch nicht abschließend behandelt und der Entwurf kann ohne die nötige Klarheit sein Potential nicht vollends ausnutzen.

Beurteilung der nicht prämierten Arbeiten: architekturagentur

Leitidee/Umgang mit dem Bestand

- Das Gebäude zeigt sich mit seiner Gestalt zurückhaltend und schafft es nicht seinen Anspruch an Innovation und Zukunftsgewandtheit nach außen zu transportieren. Die gewählte Sprache für das neue Gesicht des Neuen Stöckach und die Kommunikation der angestrebten Werte für das Quartier wird kritisch diskutiert und als nicht gelungen eingeschätzt.
- Die Tiefgarageneinfahrt am südwestlichen Gebäudeende wird mit Stützen freigestellt und auf diese Weise besonders betont. Die qualitativen Mehrwerte in der Anmutung für den Straßenraum als auch die fehlenden Maßnahmen des Immissionsschutzes werden kritisch gesehen.
- Mit dem Vorschlag der Ausdehnung von markanten dem Gebäude zugeordneten Vorbereichen in der Erdgeschosszone werden Flächen im öffentlichen Raum der Stöckachstraße beansprucht und insbesondere durch die Landeshauptstadt Stuttgart als wenig realisierungsfähig angesehen.

Wohnungsbau

- Dem Wunsch nach flexiblen Wohnungsgrundrissen wird dem Vorschlag zur Etablierung von Schaltzimmern gut begegnet. Derweil werden durch die gewählte Erschließung einseitig belichtete Wohnungen und innenliegende, unbelichtete Stichflure geschaffen.
- Der Verzicht auf die Schaffung von Freisitzen wird kritisch diskutiert und als zusätzliches räumliches Angebot für die Nutzer:innen gewünscht.

Innovationskraft

- Mit dem Vorschlag von unverleimten Vollholzelementen kann ein positiver Beitrag zu einer nachhaltigen Bauweise für eine zukünftige sortenreine Wiederverwendung geleistet werden. Die Verwendung von Holzmodulelemente für den Ausbau als Massivbauteile wird jedoch vor dem Hintergrund einer ressourcensparenden und daher wirtschaftlichen Bauweise kritisch bewertet.
- Der Vorschlag zur temporären Erstellung einer Feldfabrik zur Vorfabrikation von seriellen Ausbauelementen auf dem Dach wird insbesondere im Hinblick für eine effiziente Logistik und Montage positiv hervorgehoben. Indes scheint diese Strategie für die relativ kleine Produktionsmenge als ineffizient, kostenintensiv und daher wenig wirtschaftlich.

Beurteilung der nicht prämierten Arbeiten: Peter W. Schmidt Architekten

Leitidee/Umgang mit dem Bestand

- Das Gestaltprägende außenliegende Exoskelett nimmt die Erschließungswege und Freisitze auf. Die herausgestellten Vorteile und bei einem Nutzungswechsel möglichen Weiterverwendungsmöglichkeiten scheinen begrenzt und der Mehrwert wenig überzeugend.
- Hauptmerkmal der Fassade sind die an den Stirnseiten einfassenden vollständig geschlossenen Wände. Hergestellt aus Beton steht diese Maßnahme dem Wunsch einer nachhaltigen und vorrangig aus Holz vorzuschlagenden Konstruktion widersprüchlich entgegen.
- Das auf dem Gehweg lastende Exoskelett und die Gebäudeaufweitung über die Betoneinfassungen an den Stirnseiten verbreitern das Gebäude über das Baufenster hinaus und stehen einer Genehmigungsfähigkeit entgegen.
- Die Verfassenden geben mit der Konzeption des Erdgeschosses und seiner inneren Erschließung gut gelungene Antworten auf die Herausforderungen der Aufgabe zum Umgang mit dem Höhenversprung zwischen Gebäude und Stöckachstraße. Die Positionierung der Markthalle mit dem Haupteingang an der Stirnseite bietet einen markanten Eingang und konnte überzeugen.

Wohnungsbau

- Die Haupteinschlüsse der Wohnungen erfolgt über innenliegende, teils unbelichtete und lange Stichflure und können dem ambitionierten Anspruch an einen zeitgemäßen Wohnungsbau nicht gerecht werden.
- Neben einer zu bemängelnden nicht-barrierefreien inneren Erschließung der Maisonette-Wohnungen, wird das zugehörige höherliegende Wohngeschoss über außenliegende geschlossene Treppengänge erschlossen. Diese vom Exoskelett getragenen Treppen sind der Fassade vorgelagert angeordnet und werden vor dem Hintergrund eines freien Ausblicks aus der Wohnung in ihrer Nutzungsqualität für die Bewohner:innen stark in Frage gestellt.
- Die markanten geschlossenen Betonwände an den Stirnseiten bieten keinerlei Möglichkeit die dahinterliegenden Wohn- und Schlafräume zu belichten und stehen sowohl einer qualitativen Nutzung der Wohnungen als auch Genehmigungsfähigkeit entgegen.
- Die Ausbildung der Aufstockung als Staffelgeschoss mit privater Dachterrasse wird kritisch diskutiert und lässt Fragen nach einer effizienteren Geschossausnutzung und einer höheren Zugänglichkeit offen.

Innovationskraft

- Mit der Verwendung von Holztafelbau in Modulbauweise wird ein guter Vorschlag zur Möglichkeit des Bestandsumbaus gegeben. Derweil gibt die Kernstrategie der Arbeit zum Rückbau des Gebäudes auf einen sogenannten Stand „Gebäude 0“ leider keinerlei Antworten auf mögliche Weiter- und Wiederverwendungen für das Abbruchmaterial und verkennt sein Potential zum Beitrag einer Kreislauffähigkeit.

Jurysitzung

Anwesenheitsliste




EnBW City / Raum F/3-235-245
 Schelmenwasenstraße 15, 70567 Stuttgart
 16. Oktober 2023 09:00 Uhr - 16:00 Uhr

Funktion	Name	Vorname	Institution	Unterschrift
Jurymitglieder	Dr.-Ing. v. Andrian	Stefanie	Leiterin Corporate Real Estate Management, EnBW AG, Stuttgart	fehlt entschuldigt
	Prof. Birk	Stephan	Professur, TU München, München; Birk Heilmeyer und Frenzel Architekten, Stuttgart	
	Donn	Thorsten	Amtsleiter Amt für Stadtplanung und Wohnen, Landeshauptstadt Stuttgart	
	Prof.'in Dr.-Ing. Fischer	Ulrike	Professur, htw saar, Saarbrücken; Linking Architecture, Karlsruhe	
	Hofer	Andreas	Intendant / Geschäftsführer IBA'27, Zürich / Stuttgart	fehlt entschuldigt
	Prof.'in Klinge	Andrea	Professur, KIT, Karlsruhe; ZRS Architekten Ingenieure, Berlin	
	Nagel	Lorenz	Projektentwickler PRIMUS developments, Berlin	
Stellv. Jurymitglieder	zur Brügge	Carolin	Leiterin Abteilung Städtebauliche Planung Mitte, Landeshauptstadt Stuttgart	
	Eitel	Florian	SCHLOSSER plan.Projekt, Eilwangen	
	Geis	Marco	Projektleiter „Der neue Stöckach“ EnBW AG, Stuttgart	
	Künkele	Hans Peter	Projektleitung IBA'27, Zürich / Stuttgart	
	Dr.-Ing. Stahl	Jochen	Gastprofessur Universität Stuttgart, Stuttgart; Fast + Epp, Darmstadt	
Sachverständige	Eskilsson	Charlotta	Bezirksvorsteherin Stuttgart-Ost, Landeshauptstadt Stuttgart	
	Haisch	Rafael	Prokurist, CPM GmbH Gesellschaft für Projektmanagement, Sindelfingen	
	Holl	Alexander	Blumer-Lehmann, Grafschaft	
	Prof. Dr.-Ing. Lienhard	Julian	Professur für Tragwerksentwurf, Uni Kassel, Kassel; str.ucture, Stuttgart	fehlt entschuldigt
	Dr.-Ing. Peter	Mandy	bauart, München	
Projektbeteiligte	Pompe	Raphael	Category Manager Hochbau EnBW AG, Stuttgart	
	Haas	Bernd Peter	Projektmanager Corporate Real Estate Management, EnBW AG, Stuttgart	
Projektleitung	Siemens	Tim	Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, BW, Koordination Holzbau-Offensive	
	Renner	Robin	Amt für Stadtplanung und Wohnen, Landeshauptstadt Stuttgart	
Gäste	Marzell	Christoph	IBA'27	

Jurysitzung

Anwesenheitsliste

EnBW City / Raum F/3-235-245
 Schelmenwasenstraße 15, 70567 Stuttgart
 16. Oktober 2023 09:00 Uhr - 16:00 Uhr

Funktion	Name	Vorname	Institution	Unterschrift
Verfahrensbetreuung	Schriner	Christopher	C4C competence for competitions	
	Rogel	Nils	C4C competence for competitions	
	Rossidis	Nicolas	C4C competence for competitions	

Jurysitzung - Präsentationen Planungsteams

Anwesenheitsliste

EnBW City / Raum F/3-235-245
 Schelmenwasenstraße 15, 70567 Stuttgart
 16. Oktober 2023 09:00 Uhr - 16:00 Uhr

Funktion	Name	Vorname	Institution	Unterschrift
architekturagentur	Schaible	Daniel	architekturagentur	
	Galota	Rosario	architekturagentur	
	Grübnau	Klaus	architekturagentur	
Atelier Kaiser Shen	Kaiser	Florian	Atelier Kaiser Shen Architekten	
	Shen	Guobin	Atelier Kaiser Shen Architekten	
	Flack	Christian	Atelier Kaiser Shen Architekten	
Haas Cook Zemmrich	Haas	Martin	Haas Cook Zemmrich STUDIO 2050	
	Deussen	David	Haas Cook Zemmrich STUDIO 2050	
	Peters	Boris	Haas Cook Zemmrich STUDIO 2050	
Peter W. Schmidt	Schmidt	Peter W.	Peter W. Schmidt Architekten	
	Schaller	Uli Th.	Peter W. Schmidt Architekten	
	Fischer	Marcus	Peter W. Schmidt Architekten	
VON M	Siegert	Matthias	VON M	
	Grünauer ^{HUGELER}	Jürgen ^{DENNIS}	VON M	
	Hedemann	Jan	VON M	